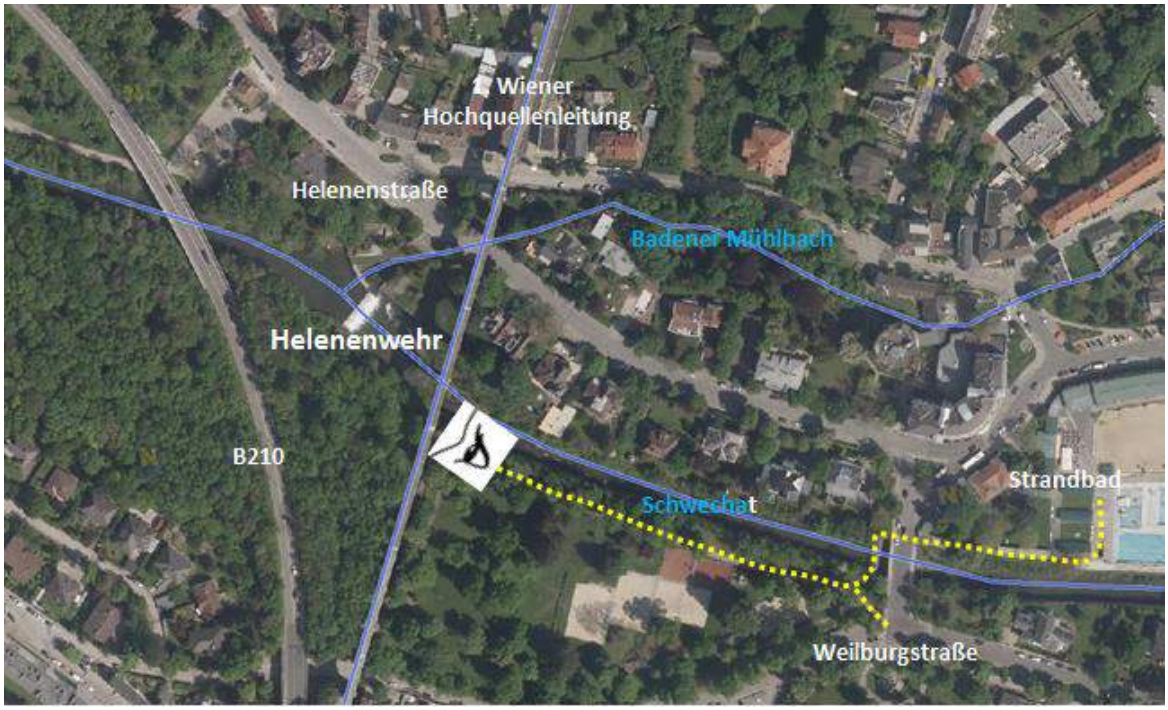
„Wo der Mühlbach entspringt“ - Helenenwehr in Baden

Heinrich Tinhofer

Kids finden auf Seite 8 Interessantes zum Mühlbach-Ursprung

Helenenwehr mit Beschriftung der technischen Bauteile *Riesner/Tinhofer*

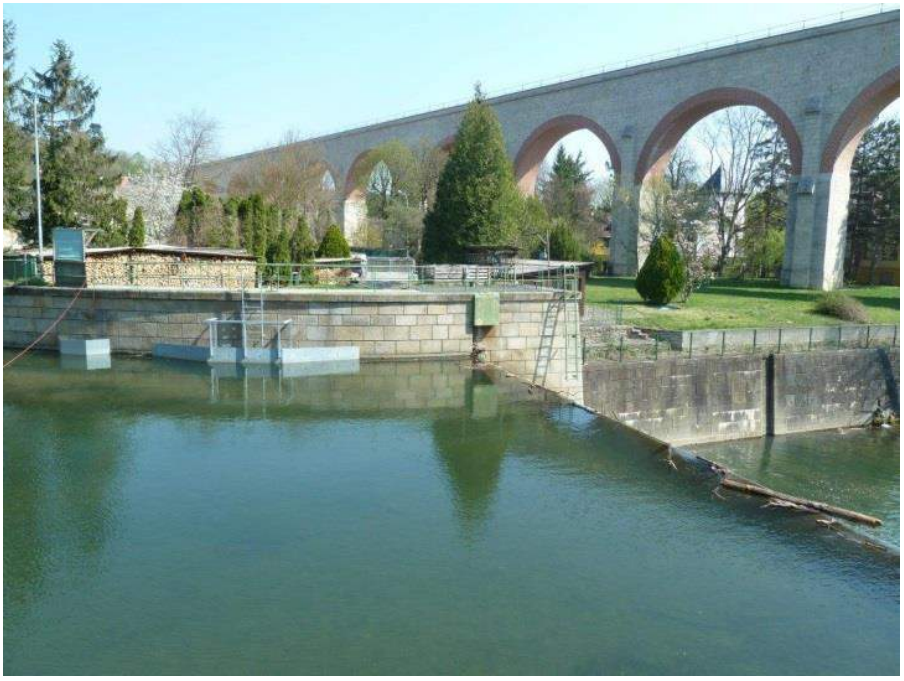


Satellitenaufnahme vom Mühlbachabzweig, Helenenstraße 35/37, zwischen Holzlagerplatz und Strandbad *nö_atlas*
Die Zugänge zum Aussichtspunkt, von dem man den Wasserüberlauf des Wehrs sieht, sind GELB eingezeichnet, siehe auch Seite 2

Helenenwehr

Das Helenenwehr ist eine Stauanlage, die den Zweck hat, den Badener Mühlbach von der Schwechat abzuleiten. Der Name wird von dem Ortsteil St. Helena in Baden und dem gleichnamigen Kirchlein abgeleitet und steht so im Wasserbuch des Amtes der NÖ Landesregierung. Die Bezeichnung Schwechatwehr ist auch gebräuchlich. Die Anschrift lautet Helenenstraße 35- 37, Katastralgemeinde Rauhenstein, Grundstück 766/4.
Die spektakuläre Wehranlage ist öffentlich nicht zugänglich.
Sie kann am nordöstlichen Eck des Weilburgparks hinter dem Aquädukt der I. Wiener Hochquellenleitung eingesehen werden, allerdings mit Einschränkungen. Der Weilburgpark ist im Regelfall lediglich in den Monaten April und Oktober frei zugänglich. Vom 1. Mai bis zum letzten Sonntag im September kann man den Park vom kostenpflichtigen Strandbad aus betreten. Von November bis März bleibt der Park zumeist geschlossen.

Nach dem Brückenpfeiler der B210 und dem Aquädukt zweigt der Mühlbach nach Nordosten - hier im Bild links - ab.



Hinter dem Blechschutz, Bildmitte, wird der Mühlbach abgeleitet

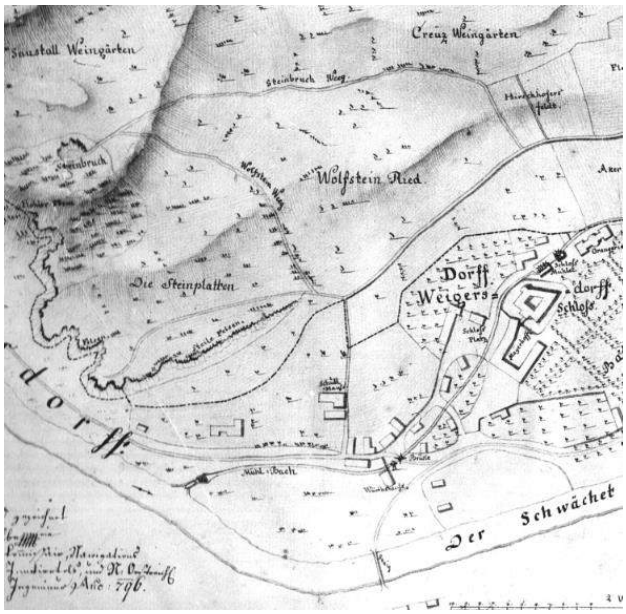
Details zur Wehrklappen-Regelmechanik und den Strahl-brechern an der oberen Klappenkante

Der Mühlbachabzweig erfolgt einige Meter vor der Wehrkrone durch einen regelbaren Holzschütz (5 m x 0,6 m)
Blick über den Zaun bei der Helenenstraße 35 und 37

Die ersten Meter des Mühlbaches in der Schloßgasse

Der Mühlbachabzweig wurde um 1130 errichtet, als man einen Durchstich von der Schwechat zu einigen knapp nördlich gelegenen Gerinnen herstellte und so das Badener Mühlenzeitalter einleitete.
In den vergangenen 900 Jahren veränderte sich natürlich das Bild am Mühlbach-„Ursprung“.
Hier einige Bilder bzw. Karten, die den Wandel der Zeit veranschaulichen sollen.

Mühlbachabzweig unterhalb der Burg Rauheneck, Ansicht von Norden nach Süden, Burgfriede 1672



Am Plan(1796) von J. G. Kolbe ist, einige Meter nach dem Abzweig im Mühlbach, ein Wehr eingezeichnet

Augenscheinlich gab es Jahrhunderte lang in der Schwechat keine größere Stauanlagen. Auch heute noch gibt es in NÖ Mühlbachableitungen durch sogenannte Faschinen bzw. Rauwehren, die mit geringfügigen Eingriffen in die Natur erfolgen. Der rechts unten gezeigte Mühlbachabzweig vom Mödlingbach war bis 1967 Teil des Badener Mühlbaches.

Abzweig des Katzelsdorfer Mühlbaches von der Leitha durch ein einfaches Wehr ohne integrierter Verstellmöglichkeit

Mühlbachabweig, mit verstellbarem Wehr mit vorgelagerten Faschinen, in Achau

Nach diesem kleinen Ausflug in die Welt der Technik von einfachen Wehranlagen, zurück zur Bildergeschichte des Helenenwehrs.
Im Jahre 1667 begann man auf der Schwechat Holz zu triften, ein Transportmittel, das bis zum 2. Weltkrieg genutzt wurde. Das Holz aus den Wäldern rund um Klausenleopoldsdorf und Alland wurde bis 1805 nach Möllersorf geschwemmt , dort auf Fuhrwerke geladen und nach Wien transportiert. Im Raum Klausenleopoldsdorf und Alland gab es 14 Zubringer-Klausen von denen das Holz in die „Hauptklause“ im Süden von Klausenleopoldsdorf geschwemmt und hier gesammelt wurde. Sie diente zur Vorflutung der Triftstrecke bis zum Urtelstein in Baden. Hier gab es eine ähnlich große Klause zum Vorfluten der Triftstrecke bis Möllersdorf. Unter Ma. Theresia wurden um 1756 die hölzenen Vorfluter-Klausen, die sogenannten Hauptklausen, durch steinerne Bauten ersetzt.

Rollettmuseum

Holztrift-Klause beim Urtelstein, der noch keinen Tunneldurchgang hatte. Rechts im Bild das Haus, in dem im Erdgeschoß der Klausenwärter und im 1. Stock der Mauteintreiber wohnten. Nach 1813 betrieb hier die Jammer-Pepi eine Ausschank.

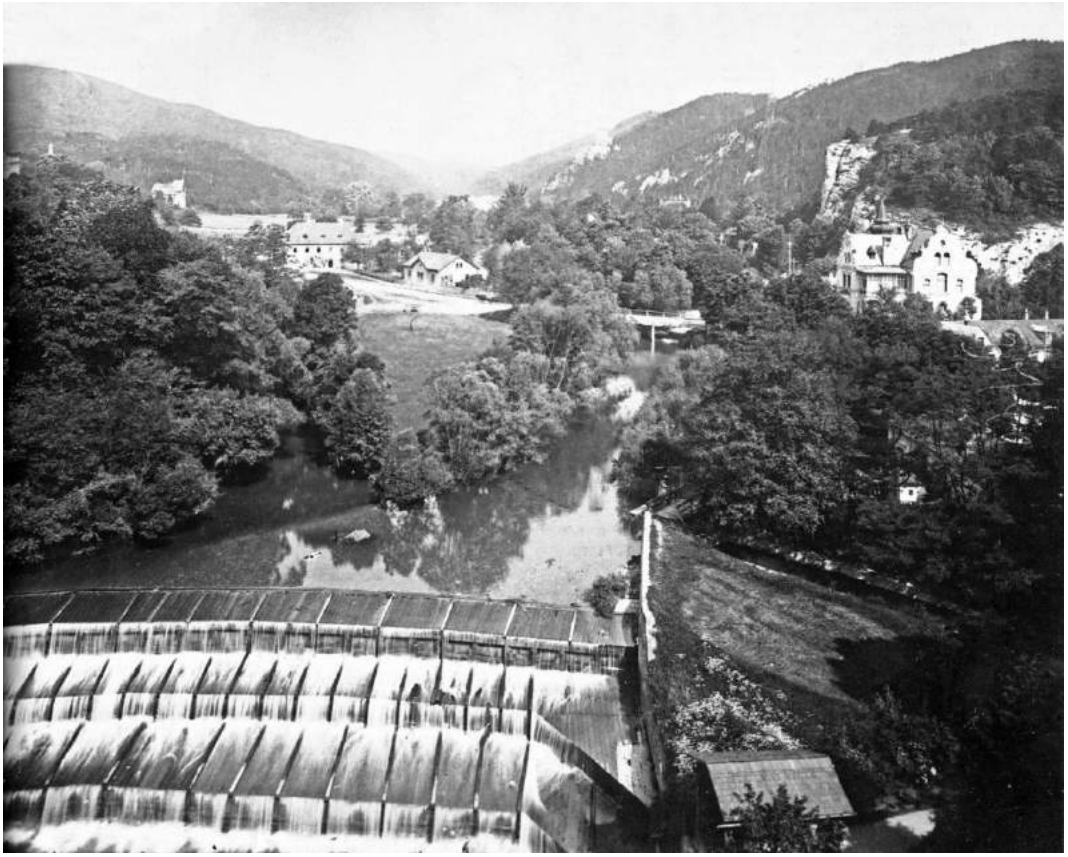
Im Jahr 1803 ging der Wiener Neustädter Kanal in Betrieb. Das triftende Holz gefährdete die Stützen des Schwechat-Aquäduktes des Kanals, außerdem war der Holztransport am Kanal wesentlich preisünstiger. Man schleifte die Klause und errichtete einen Holzlagerplatz gewaltigen Ausmaßes, der Auswirkungen auf den Abzweig des Badener Mühlbach hatte.

Die Holzlagerstätte befand sich zwischen der Schwechat und dem sogenannten Triftkanal in dem sich der Holzrechen (Bildmitte) befand. Der Mühlbach zweigt oberhalb dem „Wehr“ ab.

Situationsplan des Schlosses Weilburg, 1834, Rollettmuseum

Ein unbekannter Maler fing (vermutlich) um 1885 die Ansicht am Ende des Holzlagerplatzes vor dem Helenenwehr ein.

Blick auf die ehemalige Weilburg, Rauheneck, Rauhenstein und den Holzlagerplatz *wikimedia, Dorotheum*



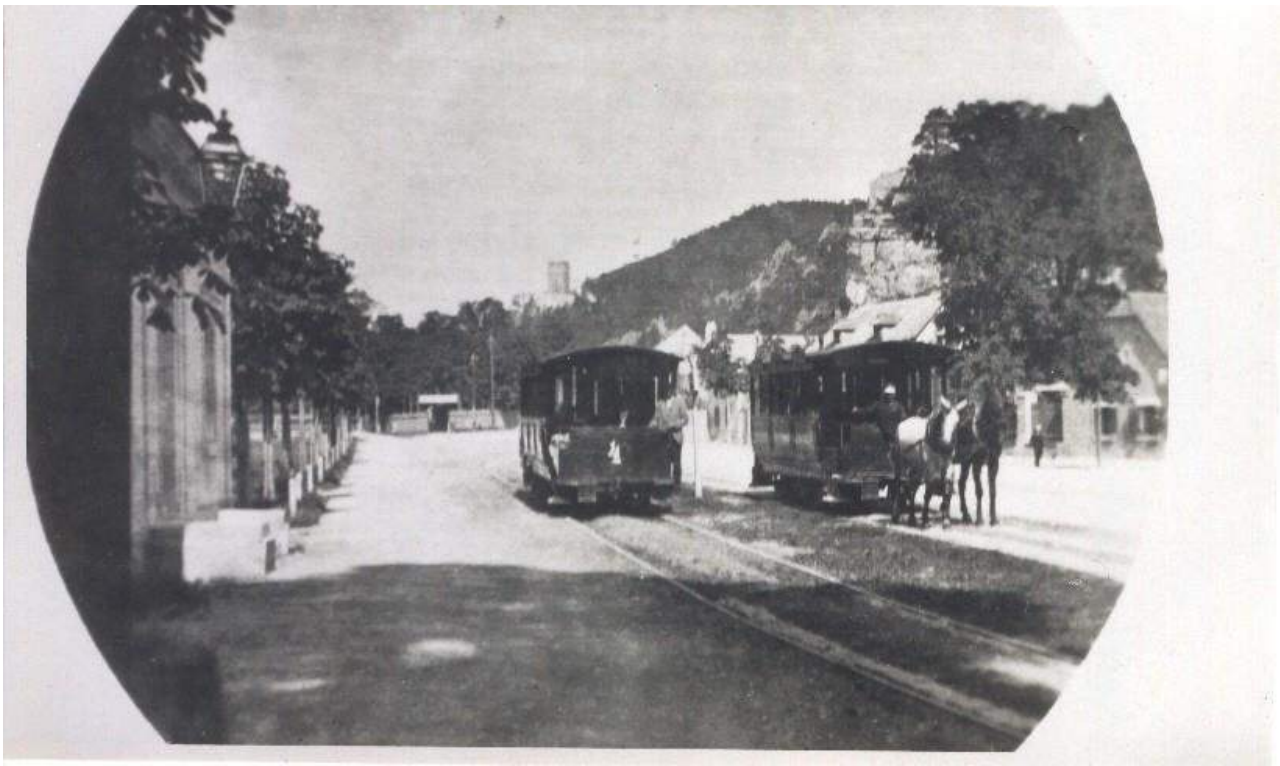
Blick, im Jahr 1910, vom Aquädukt der 1. Wiener Hochquellleitung auf die Schwechat und den Mühlbachabzweig

Fotograf unbekannt, aus H. Hnatek: So war's einmal in Baden bei Wien, Erfurt 2007

Der in Bildmitte liegende Flussarm wurde nach 1970 trockengelegt und wich z. T. der Straße. Der einstützigen Brücke entspricht der heutige Beginn des Promenadenweges (Parkplatz, Schwechat/B210). Die Villa, rechts im Bild, befindet sich an der Helenenstraße 56.

Mit der Bim vom Josefsplatz zum Mühlbach Ursprung

Im Jahre 1873 begann die Badener Tramway-Gesellschaft den Betrieb einer normalspurigen Pferdestraßenbahn. 1894 wurde die Bahn elektrifziert und stand bis 1931 in regulärem Betrieb.
Die Umstellung von Pferd auf elektrischen Antrieb forderte ein prominentes Todesopfer. Das Pferd von Erherzog Wilhelm scheute beim Anblick der automatisierten Garnitur, und die kaiserliche Hoheit verstarb an den Folgen des Unfalls. Der Bildstock bei der Hildegardbrücke erinnert an das Ereignis.



Pferdestraßenbahn Linie Josefsplatz-Rauhenstein mit der Burgruine im Hintergrund
Rollettmuseum

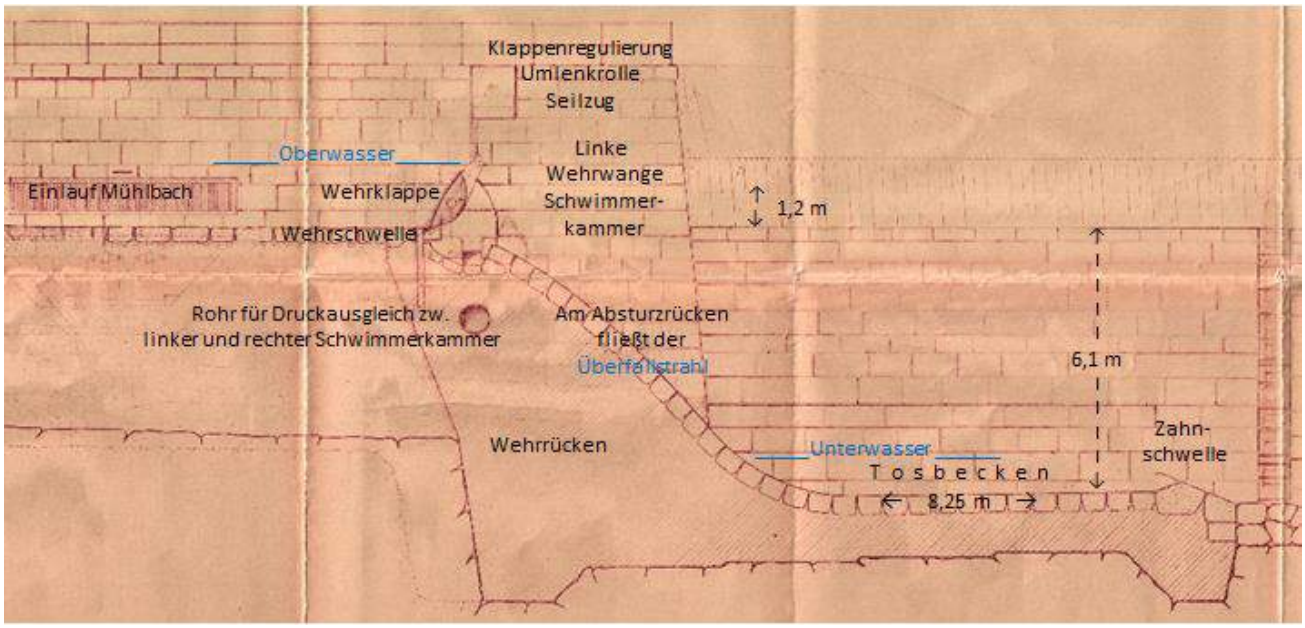
Verlauf der Straßenbahnlinie: Josefsplatz, Pergerstraße, Johannesgasse, Helenenstraße, Rauhenstein (Sacher)
https://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fenbahn_Baden

Geschichte der Wehranlage

Die jüngere Geschichte der Wehranlage St. Helana in Baden hat die „Arbeitsgruppe Geschichte“ des „Vereins Pro Tribus Dorferneuerung“ in der Broschüre „Gewässer in Tribuswinkel“ auf Basis von Unterlagen der „Wassergenossenschaft an der oberen Schwechat und dem Badener Mühlbach“ zusammengestellt („….“ Zitat):

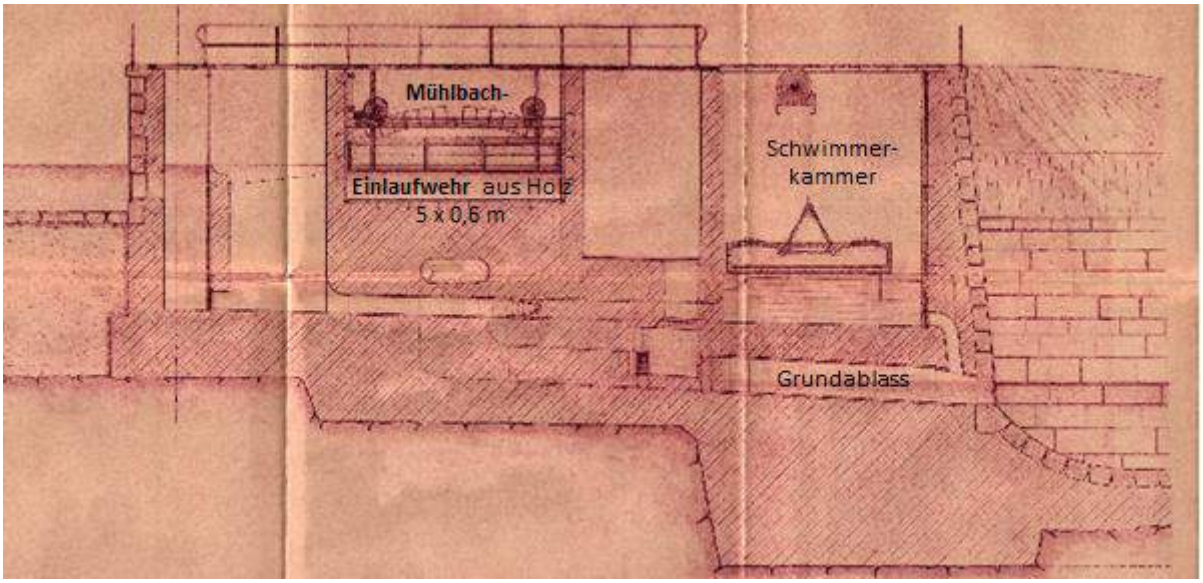
- „An der rechten Ufermauer ist in Stein folgende Inschrift eingemeißelt: „Anton Guggenberger Baumeister dieser Wehr 1829“, die Inbetriebnahme erfolgte im Jahr 1832.
- 1875 Renovierung durch Baumeister K. Luyderer
- 1932 Renovierung durch Baumeister Robert Schmidt und Zimmermeister Johann Foissner
- Durch Kriegseinwirkungen und Hochwässer wurde die Wehranlage schwer beschädigt und im April des Jahres 1945 gänzlich zerstört.
- Der Wehrneubau wurde am 21. April 1950 begonnen und nach einer Bauzeit von 2 Jahren und 7 Monaten wurde der Bau am 3. Dezember 1952 für beendet erklärt.
- Der Wehrrechen vor dem Mühlbacheinlauftrichter wurde im Jahre 1982 errichtet und bei den schweren Hochwässern 1991 zerstört. Im Jahre 1992 wurde ein neuer Wehrrechen gebaut. Der Rechen soll den Mühlbacheinlauftrichter vor Verstopfungen schützen, um die Wasserversorgung durch Stau nicht zu gefährden“.

Die jetzige Bauform des Helenenwehrs stammt (siehe oben) aus den Jahren um 1950.
Nachfolgende Umbauten haben am grundsätzlichen Aussehen nichts geändert.

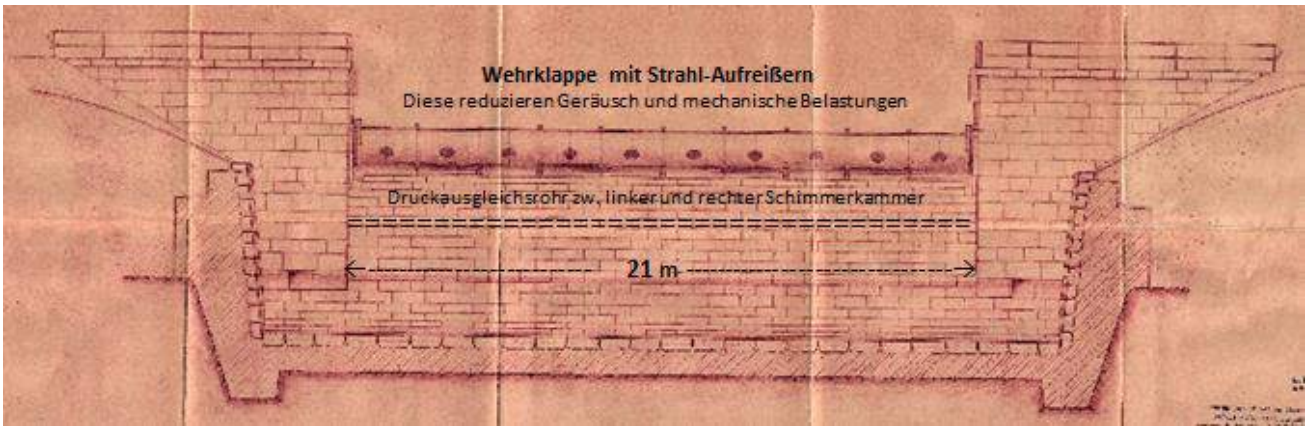


Die Schnittzeichnung führt durch die Flussmitte der Wehranlage

Alle Zeichnungen: Zivilingenieurbüro Prof. Dr. Ing. A. Grzywienski, Wien. Die Beschriftungen wurden nachträglich vorgenommen.



Die Schnittzeichnung führt durch die linke Wehrwange, sie zeigt links den Einlaufschütz zum Mühlbach und rechts den Pontonschwimmer



Die Schnittzeichnung führt knapp vor der östlichen Front der Wehrwangen an der Unterwasserseite entlang

Hallo Kids ,

ich möchte mich vorstellen: Ich bin der Heinz Riesner, der Wasser-Sheriff vom Mühlbach. Statt des Colts trage ich ein Kettensäge mit mir.
Also nicht immer, aber immer dann, wenn alte, umgestürzte Bäume den Mühlbach verlegen.
Offiziell nennt man mich Gerinne-Betreuer des Schwechater Wasserverbandes. Ich bin bei jedem Wind und Wetter unterwegs, siehe rechtes Bild.
Ich hab auch noch einen zweiten aufregenden Job, nämlich als Fischerei-Aufseher. Zu dem Thema Fischerei gleich eine Frage.

Heinz

Frage 1:

Hat das Helenenwehr (bei dem stehe ich mit dem Schirm im Bild rechts) eine **Fisch-Aufstiegshilfe?** Die erste Frage beantworte ich für euch.

Anwort:
NEIN, weil es im Jahr 1950, als das Wehr gebaut wurde, keine Vorschrift gab, eine zu bauen.

Mittlerweile haben Fische bei neuen Bauten ein Mitspracherecht. Es ist aber eine geplant; angeblich ein neues Patent in Form einer Wendeltreppe, weil es keinen Platz für eine seitlich angebaute Wasserrutsche gibt.

Heinrich

Ich darf euch mit dem nächsten Bild, rechts, noch meinen Freund Heinrich vorstellen. Der macht genau das Gegenteil von mir, er schnüffelt in Archiven von Museen, liest viele Bücher und geht Mühlbach-Anrainern mit seinen Interviews auf die Nerven. Aber dabei bringt er vieles wieder ans Tageslicht. Heinrich Tinhofer, so heißt er mit vollem Namen, ist aber auch den Mühlbach auf seiner ganzen Länge von 18 km zu Fuss abgegangen und hat dabei viele Fotos geschossen, einige seht ihr auf den vorigen Seiten.
Zu zweit wissen wir einiges über den Mühlbach und seine Geschichte, den Rest holt euch in den Museen von Baden, Traiskirchen, Guntramsdorf und Laxenburg. Im Rollettmuseum in Baden liegen viele Heftchen auf, sie nennen sich Katalogblätter, die hat ein interessanter Mensch geschrieben, der Dr. Rudolf Maurer, ein Historiker, der Geschichte zu seinem Beruf gemacht hat. Hier, rechts, ein Foto von ihm.

Rudolf

Frage 2:
Rudolf hat z. B. herausgefunden, dass der **Durchstich von der Schwechat** zu einem nebenliegenden Bächlein, ungefähr hier, wo ich mit dem Schirm stehe, **im Jahr ????** statt gefunden hat, womit die Geschichte des Badener Mühlbaches begann.

(Die Anwort findest du, im Text von Heinrich, für die Oldies, auf einer der vorigen Seiten ☺)

Da, wo ich mit meinem Schirm stehe, kommt ihr nicht hin, weil aus Sicherheitsgründen das Betreten verboten ist ☹.

Helenenwehr vom Xxxxxxxx - Park aus

Frage 3:

Von wo aus könnt ihr das Helenwehr sehen?
Das ist nämlich gar nicht so leicht.
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Tipp: Ersucht eure Eltern, sie mögen euch das ähnliche, begehbare Wehr in Münchendorf bei der Bahngasse 2a zeigen ☺.

Frage 4:
Am Mühlbach-Ursprung spielten sich zwei Ereignisse mit Pferden ab.
Auf der Informationstafel Marchetstraße/Karlsgasse/Rainerweg erfahrt ihr, dass der bei der Bevölkerung wegen seiner Großzügigkeit beliebte Erzherzog Rainer gerne mit seinem Pferd über des Wasserleitungs-Aquädukt geritten ist. Eine aufregende Sache. Stellt euch einmal unter den Aquädukt und schaut hinauf zur Krone!
Die zweite Pferdegeschichte ging nicht gut aus. Auch bei ihr war ein Erzherzog samt Pferd beteiligt und eine Straßenbahn, hier beim Mühlbachbeginn.
Die konkrete Frage ist nun, **wo steht der rechts gezeigte Gedenkstein, der an den verunglückten Erzherzog Wilhelm erinnert?**

Die Schwechat war in zweifacher Hinsicht Energieträger.
Sie lieferte das Wasser für den Mühlbach zum Antrieb von 11 Badener Mühlen, insgesamt waren es bis Achau über 30 Kraftanlagen.

Rollettmuseum

Frage 5:
Zwischen 1667 und ungefähr bis 1940 gab es einmal jährlich im wasserreichen Frühjahr ein Schauspiel, das rechts im Bild veranschaulicht wird. Die Baumstämme wurden ab 1805 unmittelbar vor dem Mühlbachabzweig mit einem riesigen Holzrechen aus dem Wasser gefischt. Davor schwammen sie - besser gesagt xxxxxxxxx sie - bis Möllersdorf.

Wie nennt man diesen Vorgang?

Ein Bauwerk, wie das Helenenwehr, ist in der unverbauten Landschaft in seiner Größe schwer abzuschätzen.

Frage 6:

Wie breit bzw. hoch ist das Helenenwehr?
Breite = xx m, Höhe ohne Klappe = xx m, Höhe mit Klappe = xx m

J. Schindler/F. Jaschke, um 1825

Nun, so unverbaut war die Landschaft beim Helenenwehr nicht immer.
Oberhalb thronte zwischen 1823 und 1964 ein riesiges Schloss, das nach dem 2. Weltkrieg, bis zum Abriss, nur mehr eine Ruine war.

Frage 7:
Wie hieß dieses Schloss, das Erzherzog Karl für seine Frau Henriette von Nassau-Weilburg errichten ließ?

Wenn ihr von den 7 Fragen 5 beantworten konntet, seid ihr Helenenwehr-Expertinnen bzw. Experten.

Gratulation ☺,
euer Wasser-Sheriff vom Badener Mühlbach.

Bis zum nächsten Mal.

Quellen: W. Hinker, R. Maurer, Amt d. NÖ LR, wikipedia; nicht näher gekennzeichnete Bilder: heinrich@tinhofer.com